

C h r o n i k

TSV Remlingen 1914 e. V.

bis zum Jahr 2004

erstellt nach vorhandenen Aufzeichnungen und persönlichen Schilderungen des
Gründungsmitgliedes Michael Diehm.

Änderungen am 23.05.05

Abschnitt Prinz zu Schönaich-Carolath:

**Recherchen haben ergeben, dass es offensichtlich ein Irrtum war,
dass irgendwelche Unterlagen verbrannt wurden.
Diese Passage wurde aus der Chronik gelöscht.**

Aktuelle Berichtigung vom 20.02.2006 nach Rücksprache mit Werner Krauß und Prinz Schoenaich Carolath im Juli 2005

1. In TSV wurde der Verein nicht 1946, sondern 1950 nach dem Vorschlag von Emil Dinselbacher umbenannt, mit der Begründung: „Weil nicht nur geturnt, sondern auch Sport getrieben wird.“
2. Zum ersten Mal renoviert wurde die Turnhalle nicht 1963, sondern 1947 durch Leo Gebauer als aktives Mitglied, nachdem der Vorstand Prinz Carolath das Gründungsmitglied Malermeister Thomas Weiß 3-mal vergeblich um einen Kostenvoranschlag gebeten hatte.
3. Von den 2.300,-- DM, die Carolath bedingt für die Geräte und Turnhallenrenovierung vom BLSV (Herrn Heusner) bekommen hatte, wollten Fußballanhänger den schon gemeinsam vorbereiteten Platz am Spielberg sanieren.
Herr Heusner: „Das kann man selber machen.“
Der Vorstand: Bei Wiedererwachen des Reitervereins wäre das Geld verloren gewesen.
4. Weitere Änderungen siehe im laufenden Text in blauer Schrift

Der Turnverein Remlingen wurde "von armen Leuten" (wie Michael Diehm ausdrücklich erwähnte am Geburtstag des Prinzregenten "Luitpold von Bayern" am 12. März 1914 um 22 Uhr im Gasthaus "Zum Hirschen" gegründet. Initiator der Gründungsversammlung war Herr Georg Knorr aus der Holzmühle, der die damaligen Burschenschaften der Gasthäuser "Zum Neuen Haus" und "Zum Hirschen" zur Vereinsgründung einlud. Die notwendigen Unterlagen zur Gründung eines Turn-Vereins besorgte Herr Knorr sich aus Würzburg.

In die **1. Vorstandschaft des Turn-Verein Remlingen** wurden von der Versammlung berufen:

1. Vorstand:	Michael Geiger
2. Vorstand:	Bernhard Sand
Kassier u. Schriftführer:	Georg Henning
Turnwart:	Georg Knorr
Beisitzer:	Fritz Seubert
	Bernhard Schmitt
	Jakob Thoma

Weitere Gründungsmitglieder waren:

August Schöll, Josef Schöll, Andreas Seubert, Andreas Seitz, Bernard Eitel, Heinrich Leichtlein, Philipp Henning, Jakob Schuhmacher, August Häuslein, Jakob Kachel, Michael Diehm, Philipp Schnepfer, Georg Günther, Heinrich Aurich, Georg Schwab, Andreas Diehm, Bernhard Schmitt, Jakob Stollberger, Andreas Diehm II, Friedrich Krauß, Christoph Köhler, Jakob Schwab, Fritz Krauß, Georg Winkler, Andreas Günther und Fritz Seubert II.

Der **Monatsbeitrag** wurde von der Versammlung für **Erwachsene auf 20 Pf** und für **Jugendliche auf 5 Pfg** festgelegt.

Die **ersten Abteilungen** (sog. Sparten) im neu gegründeten Verein bestanden aus **Turnen und**

Leichtathletik. Der erste Turnplatz wurde von der damaligen Gräfin "von Rüdenhausen" zur Verfügung gestellt, der vorher Brennholzlagerplatz der Ortsbewohner war.

Die ersten Turngeräte waren ein Barren und ein Reck, die für 31 Mark vom Turn-Verein Neubrunn gekauft wurden, der sich zur selben Zeit wieder auflöste.

Schon im Gründungsjahr 1914 wurden von der Turnabteilung Turnfeste in Uettingen, Waldbüttelbrunn und Rottenbauer besucht.

Der Transport der Aktiven zu den auswärtigen Turnfesten erfolgte durch Pferdefuhrwerke, teilweise wurden die Wegstrecken auch zu Fuß zurückgelegt.

Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 -1918 wurde der Turnbetrieb mit Jugendlichen durch

nicht zum Krieg einberufene Mitglieder notdürftig aufrechterhalten.

Sonst ruhten alle Aktivitäten im Verein.

Die erste Mitgliederversammlung nach Kriegsende wurde vom damaligen Vorsitzenden

Michael Geiger im Februar 1919 einberufen, der Turnverein Remlingen erwachte zu neuem Leben.

Bereits **im Jahr 1920 wurde in Remlingen das 1. Gauturnfest** ausgerichtet, das von 23 auswärtigen Turnvereinen besucht wurde.

Der Remlinger Philipp Diehm erreichte damals im 3000 m Lauf den 1. Platz.

Im Jahr **1922** erfolgte die **Gründung** einer **Faustballabteilung** und einer **Turner-Gesangsriege**.

Die Gesangsriege trat jedoch nach einigen Jahren zum Männer-Gesangverein 1871 Remlingen über.

Im Jahr **1923** errichtete der Verein **für seine im 1. Weltkrieg gefallenen Mitglieder** ein **Ehrenmal** in der Nähe des Turnplatzes auf dem Zehntberg.

13 Mitglieder kehrten nach Kriegsende nicht mehr in die Heimat zurück.

Im Jahr **1924 wurde die Fußballabteilung** von Fritz Landeck gegründet.

Der erste Fußballplatz war auf dem Godele.

Wie schwierig die Gründung einer neuen Abteilung in der damaligen Zeit war, geht allein daraus hervor, daß Fritz Landeck sein Sparkonto für die Anschaffung der Spielkleidung zu

Verfügung stellte. Noch im Gründungsjahr nahm die Fußballmannschaft an der Verbandsrunde teil.

Die Fahrten zu den auswärtigen Fußballspielen wurden mit dem Fahrrad durchgeführt.

Weiterhin erfolgte im Jahr **1924** unter dem 1. Vorsitzenden Jakob Stollberger die **Grundsteinlegung**

für die Turnhalle, der erste im damaligen Landkreis Marktheidenfeld.

Bevor wir den Bau der Turnhalle weiter verfolgen, noch ein **Rückblick auf die damalige Inflation**.

Die Höhe der Mitgliedsbeiträge vermittelt ein recht anschauliches Bild.

Am 13. Januar 1922 wurde der monatliche Vereinsbeitrag von 20 Pfennig auf 1 Mark erhöht.

Die Zöglinge (jugendliche Mitglieder) hatten im Jahr 5 Mark Vereinsbeitrag zu zahlen.

Am 1. November 1922 waren bereits 60 Mark Mitgliedsbeitrag zu entrichten.

Am 24. Febr. 1923 setzte die Vorstandschaft den Jahresbeitrag auf 200,- Mark fest und den der Zöglinge auf 50 Mark, am 17. März 1923 auf 300 Mark, am 14. April 1923 auf monatlich 100 Mark und schließlich wurde am 22. Mai 1923 der Monatsbeitrag so bemessen, dass es jeweils dem Preis eines Glases Bier entsprach.

Da im Dezember 1923 noch ziemlich viele Mitglieder mit der Zahlung des Jahresbeitrages in Verzug waren, sollten sie 1 Billion Mark Jahresbeitrag zahlen.

Bei einem Tanzvergnügen im Juni 1923 wurde von den Mitgliedern eine Eintrittsgebühr von 500 Mark

erhoben. Für die Musikkapelle mussten 115.000 Mark bezahlt werden.

Am 26. Januar 1924 wurde der monatliche Beitrag nach Beendigung der Inflation wieder auf 25 Pfennig festgesetzt.

Nun zurück zum **Turnhallenbau**.

Die erste Spendensammlung hierzu fand in Form einer Getreidesammlung statt.

Sie erbrachte 40 Zentner Getreide, deren Erlös dem Turnhallenbaufond zugeführt wurde.

Vor Beginn der Bauarbeiten musste das Baugrundstück 1/2 m hoch aufgefüllt werden.

Jedes Mitglied musste eine Fuhre Erdreich anliefern.

Die Maurer der Turnhalle waren Georg Schumacher und Bernhard Sandt. Das Bauholz für Dach und Deckenkonstruktion wurde von der Gemeinde Remlingen gestiftet.

Nach Fertigstellung der Turnhalle ging diese samt den noch

vorhandenen Verbindlichkeiten in den Besitz der Gemeinde Remlingen über.

Auf **turnerischem Gebiet** erlebte der Verein in den Jahren 1925 - 1928 seine höchste

Blütezeit. Gute Geräteturner waren Johann Bahl, Fritz Krauß u. Andreas Schumacher.

In den folgenden Jahren herrschte in allen Abteilungen ein reges Vereinsleben.

Die Fußballmannschaft siegte bei einem Turnier in Unteraltertheim.

Die Faustballmannschaft errang 1933 erstmals die Gaumeisterschaft in der A-Klasse.

Hervorragende Ergebnisse beim Deutschen Turnfest 1934 in Breslau erzielte das

Vereinsmitglied Hans Gebhardt im Stabhochsprung und Geräteturnen.

Beim Weitsprung erreichte er den 14. Platz in der Gesamtwertung.

1934 wurde die Turnhalle umgebaut. Durch einen technischen Planungsfehler bestand Einsturzgefahr.

Das Sprengwerk der Dachkonstruktion und der freitragenden Decke drohte die Außenwände auseinander zu drücken. Ein Stahlbeton Ringanker musste nachträglich eingebaut werden.

In den folgenden Jahren von 1936 - 1939 ließ dann der Turnbetrieb nach, durch die damalige Hitlerjugend

entstanden Unstimmigkeiten und Streitigkeiten, die zum völligen Stillstand des Turnbetriebes führten.

Während des zweiten Weltkrieges 1939 - 1945 ruhte das gesamte Vereinsleben.

Bei Beginn des Frankreichfeldzuges im Jahre 1940 wurde kurzzeitig eine Schuhfabrik aus Pirmasens

in der Turnhalle einquartiert. In den weiteren Kriegsjahren war in der Turnhalle Getreide gelagert.

Nach Ende des 2. Weltkrieges bemerkte man im **Frühjahr 1946**

erste Anzeichen von neuem Leben im Turnverein.

Die Mitglieder Andreas Schumacher, Gottlieb Krauß, Heinrich Thoma, Fritz Krauß, Karl Schirmer,

Andreas Beyer u. andere ergriffen erneut die Initiative zur Einberufung einer Mitgliederversammlung

Zum 1. Vorsitzenden wurde 1946 Andreas Schumacher gewählt,

2. Vorsitzender wurde Heinrich Thoma.

Der **Turnverein** Remlingen wurde **1950 auf Vorschlag von Emil Dinselbacher** von der Versammlung in

Turn- und Sportverein Remlingen umbenannt.

Mit dem Einverständnis der Gemeinde Remlingen wurde weiterhin von der Versammlung beschlossen

einen neuen Turn- u. Sportplatz auf dem Spielberg anzulegen.

Durch Theateraufführungen der Mitglieder kam das erste Geld in die Vereinskasse.

Die Mitglieder rodeten das noch teilweise bewaldete Gelände auf dem Spielberg und errichteten in kurzer Zeit Sportplatz und eine Gerätehalle in Holzkonstruktion.

1946 wurde eine **Damen-Feldhandball-Mannschaft** gegründet, die sich

jedoch im Jahre **1948** wieder auflöste.

Im Jahre **1948** übernahm **Prinz zu Schönaich-Carolath** das Amt des 1. Vorsitzenden.

Am 10. September 1950 fand das erste Turnfest nach dem Kriege in der damaligen Reithalle am Zehntberg statt.

Wer weiß, welcher Organisation und Vorbereitungsarbeit es für ein solches Turnfest bedarf, versteht zu würdigen, welche verdiente Anerkennung den Initiatoren Sieghard Prinz zu Schoenaich-Carolath

und dem Oberturnwart Friedrich Krauß, der zu dieser Zeit auch das Amt des Kreisjugendwartes innehatte,

samt ihren getreuen Helfern zukommt. Vor allem Karl Schirmer und Emil Dinselbacher wären da zu erwähnen.

An diesem gelungenen Turnfest war die Remlinger Turnerjugend voll und erfolgreich beteiligt.

Karl Schirmer einmal zu Friedrich Krauß: „Sach amoal Fritz, sen dann mir zwä nit die gräeste Maulaffe, ha?!“

Aber er war immer wieder hilfreich zur Stelle.

Darauf, die Hintergründe der vorzeitigen, ungerechtfertigten Abwahl des auf Korrektheit beflissenen

Vorstands Prinz zu Schoenaich-Carolath aufzuzeigen, wird mit Absicht verzichtet, weil in einer Chronik nach

Möglichkeit keine Beschuldungen gegen einzelne Akteure dieses Vorgehens erhoben werden sollten.

Man würde damit nur die Nachkommen treffen.

Die 78 aktiven Turnerinnen und Turner, die ihres Könnens halber in großer Anzahl die Turnfeste mit ihren

Fahrrädern besuchten, hatten altersmäßig noch keine Wahlberechtigung und standen so diesem

Geschehen hilflos gegenüber. Die turnerische Zukunft des Vereins war zerschlagen.

Oberturnwart Friedrich Krauß, der für sämtliche Sparten zuständig war, hatte mit Rücktritt gedroht,

sollte man den Vorsitzenden seine Amtszeit nicht zu Ende bringen lassen.

Am Vorabend der Absetzung beeinflusste ein Mitglied seine Zuhörer mit den Worten:

„Geht nicht auf dem Krauß seinen Leim, der kann das Turnen doch nicht lassen“.

Krauß stand jedoch zu seinem Wort und trat aus dem Verein aus.

In einer außerordentlichen Generalversammlung im Jahre **1950** wurde **Sattlermeister Georg Schwab** zum neuen **1. Vorsitzenden** gewählt.

Im Jahr **1952** wurde durch Verhandlungen der Vorstandschaft mit der Gemeinde Remlingen, **die Turnhalle dem TSV-Remlingen als Eigentum zurückgegeben.**

Eine **Tischtennisabteilung** und eine **Rhönradabteilung für Mädchen** wurden gegründet.

Der Turn- und Sportplatz musste vom Spielberg wiederum auf den Zehntberg verlegt werden, nachdem der zu neuem Leben erwachte Reit- u. Fahrverein Remlingen Anspruch auf seinen früheren Reitplatz geltend machte.

Wiederum hatten die Mitglieder alle Hände voll zu tun, um in freiwilligen ungezählten Arbeitsstunden die Möglichkeit eines geregelten Sportbetriebes zu schaffen.

Im Jahr 1958 wurde das erste Vereinsheim in massiver Bauweise errichtet.

1959 wurden sanitäre Anlagen, Duschraum und Geräteraum an das Vereinsheim angebaut.

1960 wurde eine Vergrößerung und Neuanlage des Sportplatzes notwendig, nachdem durch den regen Sportbetrieb der alte Platz den Anforderungen nicht mehr standhielt.

Durch die mit großem Engagement geführten Verhandlungen des damaligen Vorsitzenden Philipp Giebfried mit der US Militärregierung in Würzburg, wurden die Erd- und Planierungsarbeiten von einer US Pioniereinheit aus Mannheim durchgeführt.

Aus der Vereinskasse mussten nur die Kraftstoffe für die Baumaschinen sowie Unterkunft und Verpflegung für das Personal bezahlt werden.

Im Spieljahr 1960/61 errang die erste Fußballmannschaft erstmals die Meisterschaft in der C-Klasse Gruppe 7 Würzburg und stieg in die B-Klasse Marktheidenfeld auf.

1962 wurde eine Damengymnastikabteilung gegründet, die von Frl. Ursula Giebfried als

erster Übungsleiterin betreut wurde.

Die Tischtennisabteilung trat aus dem Verein aus.

1962 errang die 1. Faustballmannschaft die Vizemeisterschaft in der Kreisklasse Würzburg

und errang bei den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga von 6 teilnehmenden Mannschaften den 3. Platz, verfehlte somit knapp den Aufstieg in die Bezirksliga.

1963 wurde die Turnhalle das erste mal renoviert und für das 50 jährige Jubiläumsfest hergerichtet.

Das 50 jährige Jubiläum wurde vom 21.06. - 28.06.1964 gebührend mit einer Sportwoche gefeiert. Hierbei waren alle Abteilungen rege durch Sport und Spiel beteiligt.

Höhepunkt war damals das Fußballspiel der 1. Mannschaft gegen den 1. FC Nürnberg, das die Gäste aus der Noris mit 10 : 1 Toren gewannen.

Nach siebenjähriger Zugehörigkeit zur B-Klasse Marktheidenfeld musste die 1. Fußballmannschaft

1967 wieder in die C-Klasse Würzburg zurück.

1968 - 1970 wurde ein Trainings- und Nebenplatz am Zehntberg angelegt.

Durch Erdaufschüttungen, teilweise bis 2 m Höhe musste das im Jahr 1923 errichtete Ehrenmal

entfernt werden. Zum 60 jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 1974 wurde in Eigenleistung der Mitglieder ein neues Ehrenmal für die gefallenen Mitglieder beider Weltkriege errichtet.

Im 2. Weltkrieg 1939-1945 starben 36 Vereinsmitglieder den Heldentod.

1975 errang die 1. Faustballmannschaft die Meisterschaft in der Kreisklasse Würzburg.

An den folgenden Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse konnte die Mannschaft infolge unvorhersehbarer Umstände nicht in Bestbesetzung antreten und schaffte den Sprung in die Bezirksklasse nicht.

In den Jahren 1976-1978 wurde die Turnhalle mit einem Kostenaufwand von über 180.000,- DM umgebaut und renoviert.

Die Baumaßnahme strapazierte die Finanzen des Vereins und die Nerven einzelner Mitglieder, dass unmittelbar nach Fertigstellung der Bauarbeiten der damalige 1. Vorsitzende Horst Kunde zurücktrat. Eine geraume Zeit wurde der TSV kommissarisch durch Herrn Paul Dorsch geleitet, bis 1978 von der außerordentlichen Generalversammlung Herr Dieter Schwab zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde, der dann 18 Jahre lang den

TSV-Remlingen sehr erfolgreich führte.

1978 schloss sich der im Jahr 1977 von Kurt Schumacher, Günter Häuslein und 20 weiteren Wanderfreunden gegründete Wanderverein mit einer Wanderabteilung dem TSV-Remlingen an.

1981 erfolgte die Durchführung des ersten IVV-Wandertages in Remlingen.

Bis 1989 wurden 9 IVV Wandertage mit Erfolg durchgeführt.

1981 gründete sich eine Volleyball-Abteilung.

1983 wurde in den Wiesen am Klingelgraben ein Ausweichsportplatz angelegt.

Das Grundstück hierzu wurde von der Gemeinde Remlingen zur Verfügung gestellt.

1984 schaffte die 1. Fußballmannschaft erneut den Aufstieg in die B-Klasse Marktheidenfeld und machte sich damit das schönste Geschenk zum 70 jährigen Bestehen des Vereins.

1984 erfolgte die bisher größte Baumaßnahme in der Vereinsgeschichte.

Das neue Sportgelände mit Vereinsheimneubau wurde errichtet.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf 308.960,-- DM.

Über 1500 Arbeitsstunden wurden freiwillig durch die Mitglieder geleistet. Dank des für die Durchführung der Maßnahme verantwortlich zeichnenden Bauausschusses mit seinem Vorsitzenden Klaus Elze, konnten die Anlagen bereits im Juli 1985 ihrer Bestimmung übergeben und eingeweiht werden.

Die Fußballmannschaft stieg nach zweijähriger Zugehörigkeit zur B-Klasse 1986 wieder in die C-Klasse ab, schaffte aber 1987 sofort den Wiederaufstieg.

Im Jahr 1989 errang sie die Vizemeisterschaft und nahm an den Aufstiegsspielen zur A-Klasse teil. Der Aufstieg wurde leider nicht geschafft.

Mutter- und Kind- Turnen wurde 1989 eingeführt, das große Resonanz fand und sehr rege besucht wird.

Die Turnabteilung mit Mädchen-, Buben- und Jugendturnen ist mit über 80 aktiven Sportlern eine der stärksten Abteilungen.

Die Mitgliederzahl des Vereines wuchs von 33 Gründungsmitgliedern im Jahr 1914 auf eine stattliche Zahl von 470 Mitgliedern am Jahresende 2002.

Soweit ein Rückblick auf die 90-jährige Vereinsgeschichte.

Man kann mit Gewissheit sagen, dass der TSV-Remlingen seit seiner Gründung vor 90 Jahren Höhen und Tiefen erlebt hat, die von den jeweiligen Mitgliedern in großartiger Form gemeistert wurden.

Die Verfasser der Chronik haben versucht, wichtige Ereignisse und gewichtige Persönlichkeiten aufzuzeigen und festzuhalten.

Sie sind sich bewusst, dass diese Chronik keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben kann.

Zu vielschichtig und umfangreich sind die Vereinsprobleme, lückenhaft und unvollständig Überlieferung und Erinnerung.

Dank sei heute allen gesagt, die sich zu welcher Zeit auch immer um den Verein verdient gemacht haben.

Dank sei aber auch allen Nichterwähnten gesagt, die den TSV Remlingen in irgendeiner Form unterstützt haben.

Mögen sich weiterhin Idealisten finden, die das Geschaffene bewahren und den TSV-Remlingen sicher durch die nächsten Jahrzehnte führen.

Für die weitere Entwicklung des Vereins wünsche ich viel Glück und viele sportliche Erfolge.

Remlingen, 08. 07. 1989

aufgestellt von Hans Schumacher